

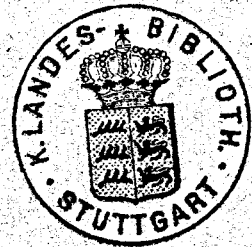
# Brucknerfestbuch

Im Auftrag des  
Bayreuther Bundes

Herausgegeben von

Dr. Karl Grunsky

mit Beiträgen vom Herausgeber, von Dr. Otto Erhardt  
und Hermann Keller.



---

Stuttgart  
Bayreuther Bund

---

Das  
**Brucknerfest**

wird als

**Neuntes Stuttgarter  
Musikfest**

zum Andenken an den

**Todestag Bruckners**

veranstaltet

Bruckner starb am 11. Oktober 1896  
im Belvedere in Wien.

Im Verlauf der Wiener Feierlichkeiten wird eine  
Gedenktafel von **Eduard Naumann**  
am Belvedere angebracht

# Der Vorstand des Bayreuther Bundes

Ortsgruppe Stuttgart:

Dr. Karl Grunsky.

Landrichter Herrmann.

Bürgermeister Klein.

Bezirkspräsident a. D. von Puttkamer.

Generalsekretär Roos.

Rudolf Schmidt.

Fabrikant Spring.

Hauptmann a. D. Spring.

Geschäftsstelle:

Stuttgart, Johannesstraße 23, Erdgeschoß.

# Ehrenausschuß des Brucknerfestes

(Neunten Großen Musikfestes)

in Stuttgart.

Staatspräsident Dr. v. Hieber

.....

Frau Imela Bernoulli, Konzertsängerin  
 Chordirektor A. Enz, Lehrer an der Hochschule für Musik.  
 Fleck, Stadtpfarrer an St. Elisabeth  
 Ministerialrat Frey  
 Studiendirektor Dr. Erwin Beck  
 General der Infanterie z. D. Erz. von Gerok  
 Gymnasialmusiklehrer Richard Greß  
 Professor Rudolf Griesinger  
 Staatsminister a. D., Erz. Dr. v. Habermaas, Vor-  
 stand der Theatergemeinde  
 Fabrikant Alfred Haueisen  
 Professor Huberich, Vorsitzender des Bühnenvolksbundes  
 Stadtpfarrer Karl Ilg  
 Albert Rehm, Intendant des Württembergischen Landes-  
 theaters  
 Frau Elly Keller  
 Hofrat Klinckerfuß  
 Oberlandesgerichtsrat Dr. Köbel  
 Oberregierungsrat Dr. Kottmann  
 Verlagsbuchhändler Robert Kröner  
 Oberbürgermeister Lautenschlager  
 Frau Elisabeth Mack  
 Prälat Mangold  
 Prof. Dr. Edwin Mayer

Postinspektor Melchinger  
 Frau Landgerichtsrat Nestle  
 Frau Kommerzienrat Otto  
 Professor Max von Bauer, Leiter der Hochschule für  
 Musik, Vorsitzender des Württembergischen Konzert-  
 bundes

Julius Pfeiffer  
 Kommerzienrat Dr. Karl Pfeiffer, Pianofortefabrikant  
 Professor Dr. Rath, Vorstand der Landesbibliothek  
 Musikdirektor Hugo Rückbeil  
 Kammerfängerin Rückbeil-Hiller  
 Dr. Manfred Schneider, Dramaturg am Württem-  
 bergischen Landestheater  
 Kammermusiker Walter Schulz  
 Frau Madeleine Schulz  
 Kommerzienrat Albert Schwarz  
 Frau Geheimrat Sick  
 Dr. Adolf Spemann, Verlagsbuchhändler  
 Professor Dr. Albrecht Ströle  
 Frä. Sidonie Beigele  
 Regierungsdirektor Dr. Vogt  
 General z. D. Wehl  
 Frau Maria Wehl

#### Auswärtige:

Amtsrichter Bames, Ulm  
 Amtsrichter Dettinger, Biberach  
 Pfarrer Ernst Ege, Stöckenburg bei Hall  
 Dr. Erwin Hanke, Beckerhagen bei Kassel  
 Professor Dr. Th. Häring der Jüngere, Tübingen  
 Professor Dr. Adolf Rapp, Tübingen  
 Professor Dr. Wilhelm Schmid, Tübingen.

# Festplan.

Mittwoch, den 5. Oktober, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der Hochschule für Musik, Urbansplatz 2:

Erster einführender Vortrag:

Vierte und fünfte Symphonie an 2 Klavieren.

Donnerstag, den 6. Oktober 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Großen Hause des Württembergischen Landestheaters:

Der Corregidor, von Hugo Wolf.

Freitag, den 7. Oktober, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der Markuskirche:

Chorgesänge von Anton Bruckner und Hugo Wolf;

Kammermusik von Bruckner

Orgelmusik von Friedrich Klose.

Samstag, den 8. Oktober, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Festsaal der Liederhalle:

Erstes Orchesterkonzert:

Vierte und fünfte Symphonie.

Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Festsaal der Liederhalle:

Großes Chorkonzert:

Adagio der Siebten Symphonie

Große Messe in F-moll.

Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Hochschule für Musik:

Zweiter einführender Abend:

Neunte und Achte Symphonie an 2 Klavieren.

Montag, den 10. Oktober, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Festsaal der Liederhalle:

Zweites Orchesterkonzert:

Neunte und Achte Symphonie.

Die Festteilnehmer treffen sich nach jeder Veranstaltung zwanglos im Stadtgarten, Weinhaus am See, direkter Eingang Kanzleistraße, gegenüber der Gewerbehalle. — Warme Speisen bis 11 Uhr abends.  
Wein und Bier.

## Mitwirkende:

Dirigenten: Friß Busch (Orchester).  
 Erich Band (Chor und Orchester).  
 Hermann Keller (Chor).

Orchester: Das verstärkte Opernorchester des Württemb.  
 Landestheaters.

Chöre: Stuttgarter Chorvereinigung, bestehend aus dem  
 Verein für klassische Kirchenmusik und dem Lehrer-  
 gesangverein.  
 Stuttgarter Madrigalvereinigung (H. Keller.)

Streichquartett: Das Verberquartett aus München.  
 Prof. Felix Verber  
 Anton Huber  
 Valentin Härtl  
 Johannes Hegar  
 dazu: Hans Köhler, Stuttgart. (Bratsche)

Gesang: Einzelkräfte.  
 Olga Blomé, Opersängerin, Stuttgart. (Sopran)  
 Elli Sandler, Konzertsängerin, Berlin. (Alt)  
 Rudolf Ritter, Opersänger, Stuttgart. (Tenor)  
 Reinhold Friß, Opersänger, Stuttgart. (Baß).

Orgel: Hermann Keller, Stuttgart.

Klavier: Gerard Bunk, Dortmund  
 Karl Grunsky, Stuttgart.

---

Die beiden Konzertflügel sind von der Pianofortefabrik von  
 Carl A. Pfeiffer, Stuttgart.

Das Programmbuch enthält Beiträge von Dr. Karl Grunsky,  
 Dr. Otto Erhardt, Hermann Keller.

---

## Dritter Tag.

Freitag, den 7. Oktober, pünktlich 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

# Kirchenkonzert

in der Markuskirche.

1. Sechs geistliche Chorlieder nach Gedichten  
von Eichendorff. . . . . Hugo Wolf  
(1860—1903)
2. Ave Maria für Alt und Orgel . . . . Anton Bruckner  
(1824—1896).
3. Nachkomponierter Satz zum Streichquintett  
(Intermezzo) . . . . . Anton Bruckner
- 4.a) Tantum ergo, fünfstimmig, D-dur (1846) Anton Bruckner  
b) Ave Maria (vierst. mit Orgel, comp. 1856  
c) Verilla regis (comp. 1892)
5. Streichquintett . . . . . Anton Bruckner  
Gemäßigt — Schnell — Adagio — Finale (lebhaft bewegt)
6. Präludium und Doppelfuge in C-moll  
für Orgel . . . . . Friedrich Klose  
(geb. 1862.)  
Schluß mit 4 Trompeten und 4 Posaunen.

Ausführende:

Fräulein Elli Sandler, Berlin. Alt.

Die Stuttgarter Madrigal-Vereinigung:

Ulrich Keller, Bertha Mayer, Anna Balet: Sopran.

Marg. Rücklos, Erna Hollenberg, Leonie Bücheler: Alt.

Meinrad Streißle, Christian Breitling: Tenor.

Hermann Conzelmann, Fritz Haas: Baß.

Leitung: Hermann Keller.

Das Berberquartett aus München:

Prof. Felix Berber, Anton Huber,

Valentin Härtl, Johannes Hegar.

Hermann Keller: Orgel.

Ein Bläserchor des Schützenregiments Nr. 25  
(Obermusikmeister Müller).

Letzte Seite 31. — Bemerkungen Seite 33.



# Das Kirchenkonzert in der Markuskirche.

Von Hermann Keller.

Als freies Präludium zu den symphonischen Abenden schlägt das Konzert in der Markuskirche auch Töne aus der Umwelt Bruckners an. Hugo Wolfs Eichendorffchöre, 1881 komponiert, und ihrer Schwierigkeit wegen lange unaufgeführt geblieben, sind in Schwaben (durch Kaufmann in Tübingen, und durch das Wolf-Fest in Stuttgart) mehr als sonst im Reich bekannt geworden. In einer bis dahin unerhörten Rücksichtslosigkeit der Stimmführung und Schroffheit der Harmonik bricht sich eine verzehrende Glut der Gottesleidenschaft Bahn, beunruhigend neben der ruhig leuchtenden Flamme Brucknerscher Gottesanbetung — und doch sind beide Männer demselben Boden, derselben Kirche entsprossen!

Die kleinen kirchlichen Vokalwerke Bruckners stehen als Gelegenheitskompositionen zwar an Bedeutung den Messen nach, geben uns aber den Meister in seiner ganzen Frömmigkeit und Innigkeit. *Vexilla regis*, Bruckners letzte kirchliche Komposition, in der phrygischen Tonart anhebend und schließend, ist gedanklich bedeutend, während die kleinen Werke der Linzer Zeit vielleicht unmittelbarer zum Gemüt sprechen.

Das Streichquintett, 1881 komponiert, Bruckners einziges Kammermusikwerk, ist von seinen Symphonien aus zu verstehen, im Gegensatz zu der aus dem Klavier erwachsenen Kammermusik von Johannes Brahms. Daß es so viel weniger gespielt wird als Brahms, hat seinen Grund in eben diesem Gegensatz: Bruckner empfindet und

schreibt symphonisch, und nicht die persönliche Intimität der romantischen und klassischen Kammermusik, sondern eine „objektivere“ Tonsprache hat diesem an Schönheiten reichen Werk seine Gestaltung gegeben. So ist es vielleicht das einzige Kammerwerk seit dem Bach'schen Zeitalter, das sich in einem Kirchenraum aufführen läßt. Ganz überraschend (auch für Bruckner) ist im ersten Satz die Einführung des zweiten Themas: nach einer breiten Ausspinnung eines punktierten Anschlußmotivos an das erste Thema stürzen alle Instrumente Fortissimo im Dreiklang der zweiten Dominante (G-dur) herab in eine Generalpause, in der einzig das Cello unvermittelt pp ein Fis aushält; das zweite Thema setzt nun zunächst „sehr zart“ in Fis-dur ein und wendet sich erst dann nach E-dur und alsbald auch zum Abschluß der Exposition. Das „Intermezzo“ schrieb Bruckner ebenfalls 1881 als Ersatz für den zweiten Satz des Quintetts, der Hellmesberger anfänglich nicht gefallen wollte; es blieb dann doch beim ursprünglichen Entwurf und das Intermezzo geriet (wie z. B. auch die eliminierten Sätze aus Bachs 6. Violinsonate!) fast völlig in Vergessenheit; aufgeführt wurde es bis jetzt nur in Wien (1904 durch das Fiknerquartett) und Bochum (1921).

Friedrich Klose, Bruckners bedeutendster Schüler, steht mit seinem Streichquartett und dem Orgelwerk, nach dem inneren Gehalt seines Schaffens beurteilt, in der ersten Reihe der lebenden Tonsetzer. Seine starke Persönlichkeit hat sich in Brucknerschem Ethos geläutert, und sein Präludium mit Fuge muß uns für die schmerzliche Tatsache entschädigen, daß Bruckner nichts für Orgel geschrieben hat, und von seinen Improvisationen uns nur legendenhafte Erzählungen überkommen sind. Das aus der Tiefe aufrauschende Zweiunddreißigstel-Motiv, mit dem Klose beginnt, lag einer Improvisation zu Grunde, die Bruckner 1883 in der Bayreuther Stadtkirche seinem jungen Verehrer gab. Klose schrieb sein Werk zum Andenken daran, mehr als zwanzig Jahre später, und stellte dieser Figur ein feierlich choralartiges Thema gegenüber, aus deren Wechselspiel das Präludium entsteht; in der Fuge baut er ein weitausgreifendes Thema mit dem Anfang aus Bruckners Motiv, führt dieses, danach das Choralthema, dann beide kombiniert durch, und krönt schließlich das Werk nach einem machtvoll drängenden Dominantorgelpunkt durch den triumphierenden Choral-schluß der Bläser in echt Brucknerschem Glanz.